Gemeindebrief

der Evangelischen Mauritius-Gemeinde Essenheim

Herbst 2010

Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan
und niemand kann sie zuschließen.

Offenbarung 3, 8

Besetzung der Pfarrstelle

Vorstellung von Pfarrvikar Simon Meister

Ich freue mich, mich Ihnen heute vorstellen zu dürfen. Mein Name ist Simon Meister und ich bin seit Juli 2010 der neue Pfarrvikar in ihrer Gemeinde und in Nieder-Olm.

Ich stamme aus dem hessischen Groß-Rohrheim (Kreis Bergstraße). Nach dem Abitur habe ich meinen Zivildienst in Flensburg geleistet und danach in Kiel das Studium der Theologie aufgenommen, das ich in Mainz fortgesetzt und im Oktober 2007 zum Abschluss gebracht habe.
Mein Vikariat habe ich in Mainz-Gonsenheim absolviert und habe danach ein halbes Jahr für die SCHOTT AG gearbeitet.
Meine Frau und ich sind vor wenigen Wochen nun ins Pfarrhaus gezogen. Es war ein ausdrücklicher Wunsch von mir, in Rheinhessen eine Pfarrvikarsstelle zu bekommen, weil uns die rheinhessische Lebensart und Lebensfreude immer schon sehr angesprochen hat. Und nach den ersten wirklich schönen Eindrücken haben wir das Gefühl, dass wir uns in Essenheim und Nieder-Olm sehr wohl fühlen werden!

Meine Leidenschaft gilt neben der Theologie dem Sport. Ich habe viele Jahre aktiv Handball gespielt und als Kinder- und Jugendtrainer gearbeitet. Begeistern kann ich mich außerdem für die Kochkunst, Filme und die Musik der romantischen Epoche. Meine neue Aufgabe in ihrer Gemeinde ist eine Herausforderung, die ich mit viel Enthusiasmus, Freude und Offenheit angehe und ich hoffe auf viele interessante und fruchtbare Begegnungen mit Ihnen.

Bis dahin,

Simon Meister, Evangelische Kirchengemeinde Essenheim und Nieder-Olm

Liebe Gemeinde,

Feste soll man feiern wie sie fallen – so sagt es der Volksmund.
Aber, warum eigentlich?

Zunächst einmal muss man festhalten: Menschen feiern! Zu allen Zeiten, in aller Welt. Und ich habe den Eindruck, die Essenheimer können das besonders gut: Domherrnfest, Goldene Hochzeiten, Geburtstage – hier versteht man zu feiern und ich finde das sehr schön!
Nun steht auch noch die Kerb an, die Kirch-Weih, und auch da wird wieder gelten: *Man soll die Feste feiern, wie sie fallen*!

Ich glaube, in diesem Sprichwort haben sich viele Erfahrungen und Lebensweisheiten über Generationen hinweg gebündelt. Zwei davon finde ich interessant:

Eine Erfahrung, die hinter unserem Sprichwort steckt, ist sicher die, dass das Leben mehr ist als ein einziges Fest! Es ist auch schmerzliche Erfahrung, Freude und Traurigkeit, Hoffnung und Enttäuschung. Es schürt Zweifel. Und es schenkt Gewissheiten.
Das Leben ist wahrlich mehr als ein einziges Fest. Es hat viele Facetten. Und jede Facette des Lebens nimmt sich ihre Zeit. Das wusste auch schon der weise Prediger im Alten Testament, wenn er schreibt: *Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit; weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit…*
Möglicherweise brauchen wir also Feste – als Zeiten der Freude und des Genießens, aus denen wir Kraft schöpfen können für die vielen Facetten unseres Lebens. Ich glaube, das ist die eine Weisheit, die sich hinter unserem Sprichwort verbirgt.

Die zweite Weisheit, die unser Sprichwort bewahrt, finde ich sogar noch interessanter: *Man soll die Feste feiern wie sie fallen* könnte uns auch daran erinnern, dass ein wirklich gutes Fest nicht planbar ist! Zeiten, in denen wir Freude empfinden, feiern und genießen können, sind nicht planbar. Sie *fallen* einem zu! Wahrscheinlich kennen Sie solche Situationen, in denen Sie sagen: *Eigentlich sollte ich mich darüber freuen*… - aber Sie freuen sich nicht. Oder: *Eigentlich sollte ich das doch genießen können*… - aber Sie können es nicht.
Freude und Genuss liegen nicht in unserer Hand, sondern sie sind eine Gabe. Ein Geschenk. Das sollten wir in den Festzeiten unseres Lebens nicht vergessen! Das Geschenk der Freude und des Genießens brauchen wir bestimmt nicht verschämt abzulehnen oder es moralinsauer links liegen zu lassen. Aber ich glaube, es steht uns gut zu Gesicht, wenn wir uns dafür bedanken. Für ein Geschenk, eine Gabe, die uns zufällt, die wir annehmen dürfen und die aus einer Veranstaltung ein Fest werden lässt.
Ein Mensch – so sagt es der weise Prediger im Alten Testament – *Ein Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinen Mühen, das ist eine Gabe Gottes.* Dank sei Gott!

Ich wünsche Ihnen allen solche Festzeiten – nicht nur bei der Kerb!

Ihr Pfarrvikar
Simon Meister

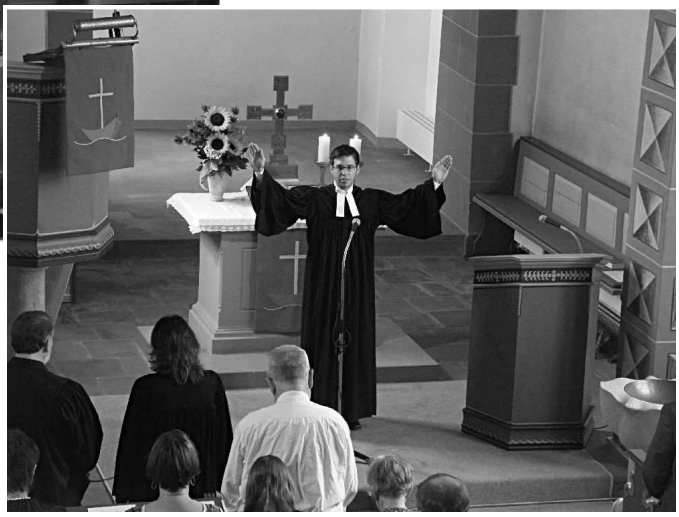
Ordination

Ordination (ordo – geistlicher Stand): Jemand wird zum geistlichen Amt gesegnet und gesendet

Endlich – wir haben es geschafft:
seit dem 1. Juli 2010 haben wir wieder einen Gemeindepfarrer, der mit seiner Familie im Pfarrhaus wohnt und damit auch dort wieder Leben hinein bringt. Wir sind froh und glücklich, dass es nach einem langen Jahr der provisorischen pfarrerlichen Versorgung gelungen ist, als Kirchengemeinde wieder „in festen Händen“ zu sein.
Fraglos ist es aber nicht nur damit getan, dass wir uns freuen, einen schönen Empfang bereitet zu haben und freundliche Begegnungen mit unserem Pfarrer bei Geburtstagen und Festen zu erleben.

Jetzt scheint es mir von großer Wichtigkeit zu sein, dass wir uns als Gemeindeglieder zeigen und ihm deutlich machen, wir sind als Gemeinschaft auch sichtbar, indem wir beispielsweise wieder öfter und regelmäßiger an den sonntäglichen Gottesdiensten teilnehmen.
Genau damit dokumentieren wir unser Zusammengehörigkeitsgefühl und zeigen die Wertschätzung unserem christlichen Glauben und Pfarrer Meister gegenüber.
Wenn wir dies in Zukunft nicht wirklich schaffen, dann müssen wir uns bald die Frage gefallen lassen: wozu braucht ihr eigentlich einen Pfarrer, das vergangene Jahr hat doch auch ohne recht gut „funktioniert“?
Es wäre schön, wenn wir uns wieder öfter begegnen würden!

Anke Schwarzweller-Mößlein



Sonntag, 5. September:	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst**
Mittwoch, 8. Sept.:	**16.30 Uhr**	**Gottesdienst im Seniorenzentrum**
Kerbesamstag, 11. Sept:	**17.00 Uhr**	**Kirchweih-Gottesdienst**
Sonntag, 19. Sept,:	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst mit Taufe**
Mittwoch, 22. Sept.:	**16.30 Uhr**	**Gottesdienst im Seniorenzentrum,**
Sonntag, 26. Sept:	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst mit Abendmahl**

Ein Mensch, der da isst und trinkt
und hat guten Mut bei all seinem Mühen,
das ist eine Gabe Gottes.

Kohelet 3, 13

Einladung zum Konzert „Orgel und Wein“

Am Sonntag, den 5. September, findet um 17.00 Uhr in unserer Kirche ein Konzert statt,
in dem im Wechsel mit Orgelspiel und kurzen Andachten ortsansässige Winzer ihre Weine vorstellen.
Der Eintritt ist frei, eine Spende wird erbeten.

Sonntag, 3. Oktober:	**10.00 Uhr**	**Erntedanktag** **Familiengottesdienst**
Sonntag, 10. Okt.:	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst**
Mittwoch, 13. Okt.:	**16.30 Uhr**	**Gottesdienst im Seniorenzentrum**
Sonntag, 17. Okt.:	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst**
Sonntag, 24. Okt.:	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst**
Mittwoch, 27. Okt.:	**16.30 Uhr**	**Gottesdienst im Seniorenzentrum**
Sonntag, 31. Okt.:	**10.00 Uhr**	**Reformationstag** **Gottesdienst mit Abendmahl**

Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan
und niemand kann sie zuschließen.

Offenbarung 3, 8

Gottesdienste

Sonntag, 7. November.:	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst**
Mittwoch, 10. Nov.:	**16.30 Uhr**	**Gottesdienst im Seniorenzentrum**
Sonntag, 14. Nov.:	**10.00 Uhr**	**Volkstrauertag Gottesdienst**
Mittwoch, 17. Nov.:	**19.00 Uhr**	**Buß- und Bettag**
Sonntag, 21. Nov.:	**10.00 Uhr**	**Ewigkeitssonntag Gottesdienst mit Abendmahl**
Mittwoch, 24. Nov.:	**16.30 Uhr**	**Gottesdienst im Seniorenzentrum**
Sonntag, 28. Nov.:	**10.00 Uhr**	**1. Advent Familiengottesdienst**

Gott spricht Recht im Streit der Völker,
er weist viele Nationen zurecht.
Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern
und Winzermesser aus ihren Lanzen.

Jesaja 2, 4

Herbst

Die Blätter fallen, fallen wie von weit
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.

Und in den Nächten fällt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
und sieh dir andre an: es ist in allen.

Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.

Rainer Maria Rilke

Mit Weggemeinschaft in Richtung Zukunft

Ingelheimer Projekt „Gemeinsam Evangelisch“ offiziell eröffnet

Gut besucht war die Auftaktveranstaltung zum Modellprojekt „Gemeinsam Evangelisch“ im Evangelischen Dekanat Ingelheim in der Partenheimer Kirche.
Mit diesem Modellprojekt, das sich über drei Jahre erstreckt, fördert die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) das Evangelische Dekanat Ingelheim.
Ziel ist es, die Gestaltung der kirchlichen Zusammenarbeit in der Region zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Drei Arbeitsgruppen haben sich gegründet, um diesen Fragen nachzugehen.

„Ein normaler Montagmorgen in Ingelheim mit seinen rund 24 000 Einwohnern.
5711 Bewohner- und Bewohnerinnen machen sich auf den Weg zur ihrer Arbeitsstätte, die außerhalb von Ingelheim liegt.
9672 Menschen sind da aber auch auf dem Weg über die Gemeindegrenze hinweg zu ihrer Arbeitsstätte, die in Ingelheim liegt.
Das sind die so genannten Berufspendler“, so Pfarrer Dr. Steffen Bauer vom Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision (IPOS) der EKHN bei der Auftaktveranstaltung zum Modellprojekt „Gemeinsam Evangelisch“ im Evangelischen Dekanat Ingelheim.

Er stellte während der Auftaktveranstaltung die Sozialdaten vor. Mit diesen Zahlen lieferte Dr. Steffen Bauer nicht nur Statistik, sondern machte deutlich, dass Daten und Fakten nicht ohne Wirkung bleiben, weil es dabei um Menschen gehe.
„Es gibt keine gerade Linie von Datensatz A zur Handlung B, sondern viele Schleifen, neue Möglichkeiten, unterschiedliche Einschätzungen.
Wenn man sich Sozialdaten anschaut, kann man Entscheidungen besser begründen und ins Gespräch mit anderen bringen“, erklärte der Pfarrer.

In der ersten Projektphase wird der Schwerpunkt auf der Außenwahrnehmung liegen. Professionell begleitet wird dieses Projekt in den kommenden Jahren von IPOS-Studienleiterin Kerstin Söderblom und Pfarrer Thomas Eberl.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden am Dienstag, 2. November, auf dem „Ersten Meilenstein“, dem nächsten Treffen, vorgestellt.

Wahrnehmen und analysieren

Die Kirchenleitung hat mehrere Dekanate benannt, in denen besondere Projekte gefördert und unterstützt werden. Zur Gestaltung und Entwicklung der kirchlichen Zusammenarbeit in der Region wurde das Dekanat Ingelheim mit dem Modellprojekt „GEMEINSAM EVANGELISCH“ ausgewählt.

Mehr dazu erfahren Sie auf der Homepage:

www.gemeinsam-evangelisch.de.

Freud und Leid

Trauungen

am 12. Juni 2010: Stefan Zimmermann & Claudia Elisabeth Schmahl-Zimmermann

am 27. August 2010: Clemens Donat Honomichel & Anne Christina Honomichel geb. Schlutz

Taufen

am 2. Mai 2010: Melina Madeleine Kiesel

am 23. Mai 2010: Emely Angelina Keller (in Klein-Winternheim

am 23. Mai 2010: Lucy Anastasia Keller (in Klein-Winternheim)

am 6. Juni 2010: Sophia Magdalena Beck (in Mainz-Laubenheim)

am 25. Juli 2010: Janik Kalle Herrmann

am 14. August 2010: Elija Gershon Wiechelt

am 22. August 2010: Lilly Sophie Kattler

am 22. August 2010: Felix Kissinger

Bestattungen

am 8. März 2010: Edith Steeg geb. Korfmann (in Stadecken-Elsheim)

am 12. Mai 2010: Lina Löhr geb. Kampf

am 7. Juni 2010: Ilse Blänsdorf geb. Steph

am 27. Juli 2010: Olga Mossel geb. Grust

am 28. Juli 2010: Heinfried Werner Rosskopf (in Mainz-Mombach)

am 16. August 2010: Otto Karl Schmahl

Frieden haben heißt sich getragen wissen,
sich geliebt wissen, sich behütet wissen,
heißt still, ganz still werden können.

Dietrich Bonhoeffer

Am **Samstag, den 18. September,** findet die **alljährliche Kleidersammlung für**

die v. Bodelschwinghschen Anstalten Bethel statt.

Legen Sie bitte Ihre Kleiderspenden **nur** an diesem Tage bis spätestens **9.00 Uhr** im Sammelbeutel verpackt gut sichtbar am Bürgersteigrand zum Abholen bereit.
Die Konfirmandinnen und Konfirmanden kommen bis ca. **11.00 Uhr**
durch alle Straßen.
In den letzten Jahren konnten jeweils 5000 – 6000 kg Kleider und Schuhe gesammelt werden, das heißt ein fast voller LKW !
Hoffen wir auch dieses Jahr auf eine erfolgreiche „Ernte“
Weitere Informationen entnehmen sie bitte dem beiliegenden Handzettel.

Infos aus dem Bauausschuss

Der Kirchenvorstand hat zwei neue umfangreiche Bauvorhaben beschlossen:

Zum einen soll der Vorplatz zur Kirche neu gestaltet werden. Da der Plattenbelag in einem sehr schlechten Zustand ist, wird dieser ersetzt und gleichzeitig wird ein behindertengerechter Zugang zu der hinteren Kirchentür geschaffen.

Zum anderen wird im Rahmen der Schadensbeseitigung am Gemeindehaus (Rissbildung) dort rundherum aufgegraben und anschließend auch hier ein behindertengerechter Aufgang erstellt.

Mit beiden Vorhaben wird Hans-Erich Blodt als Bauingenieur für die Planung und Bauleitung beauftragt

Wir freuen uns, dass beide Maßnahmen von der Kirchenleitung mit ca 50 Prozent bezuschusst werden.

Wingerts-Wichtel
für Kinder ab ca. 6 Monaten bis ca. 2 Jahren mit Eltern:
freitags, 9.30 – 11.00 Uhr, im Ev. Gemeindehaus, 1. OG.
Einfach vorbeischauen!
Info: Kerstin Pflüger, Tel.: 06136 – 850849.

Seniorennachmittag
jeden zweiten Montag im Monat, 15.00 Uhr,
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal:
gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen
und abwechslungsreichem Programm.
Info: Erika Mangold, Tel.: 06136 – 88592.

Gemeindestammtisch
mittwochs, ab 14.00 Uhr,
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal.
Info: Werner Wolf, Tel.: 06136 – 88115.

Frauenkreis
in den „Wintermonaten“, mittwochs, ab 19.00 Uhr,
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal.
Frauen jeglichen Alters und jeglicher Konfession
sind herzlich willkommen!
Erster Frauenkreis für das 2. Halbjahr 2010
ist der 20. Oktober.
Info: Erika Mangold, Tel.: 06136 – 88592.

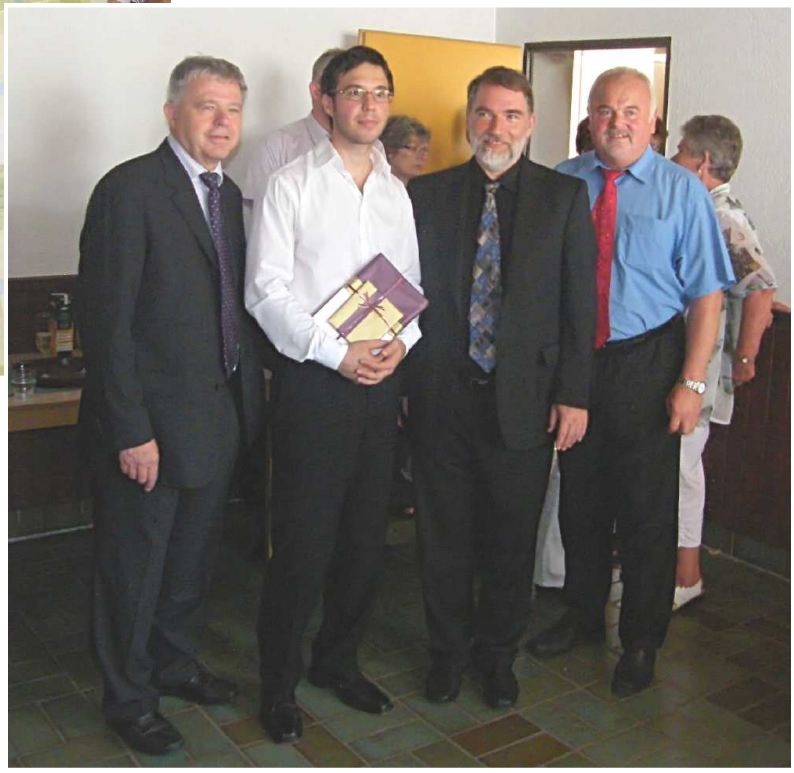
Ökumenischer Kleinkindergottesdienst
der Pfarrgruppe Klein-Winternheim/Ober-Olm/Essenheim:

Freitag, 24. September 2010:	15.30 Uhr	Kath. Kirche Klein-Winternheim
Freitag, 29. Oktober 2010:	15.30 Uhr	Kath. Kirche Ober-Olm
Freitag, 26. November 2010:	15.30 Uhr	Ev. Kirche Klein-Winternheim (Lichterfeier?)

Eingeladen sind alle Kinder von 3 Jahren bis zum Grundschulalter!
Wir freuen uns, wenn ihr kommen könnt!

Der ***„Gemeindebrief“*** wird herausgegeben von der Ev. Mauritius-Gemeinde Essenheim.
Verantwortlich für den Inhalt: Anke Schwarzweller-Mößlein.
Fotos: Wolfgang Mann
Auflage: 1.500 Stück.
Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2010.

Ordination von Simon Meister



Kinderseite

Der rätselhafte Herbst

Hast du dich auch schon einmal gefragt, wie im Herbst die Farben auf die Blätter der Laubbäume kommen? Es ist schon komisch. Das ganze Jahr sind die doch eigentlich grün. Die Erklärung dafür ist ganz einfach: Die Blätter haben nämlich das ganze Jahr über alle Farben. Aber die grüne Farbe deckt alle anderen Farben zu. Das, was die Blätter grün macht, ist der Farbstoff Chlorophyll. Ihn brauchen alle Pflanzen zum Leben. Im Herbst, wenn der Baum alle seine Kräfte in den Stamm und in die Wurzel zurückzieht, verlieren die Blätter diesen grünen Farbstoff. Dann kommen auch die anderen Farben zum Vorschein.

Fast ungesehen wagt sich der Regenwurm an die Oberfläche, um Blätter und abgestorbene Pflanzenteile in seine unterirdischen Gänge zu ziehen. Der emsige Gärtner rollt ein Blatt ganz praktisch zu einer Art Tüte zusammen und nimmt es mit nach unten. Weil ein Regenwurm jedoch keine Zähne hat, überlässt der clevere Wurm das Zerkleinern seinen Helfern, wie Pilzen, Algen, Bakterien. Von ihnen lässt er sich das Laub mundgerecht zerkleinern. Zusammen mit der Erde lässt er sich diese Köstlichkeit dann schmecken und scheidet wiederum wertvollen Wurmhumus aus.

Für sein Winterschläfchen braucht der Igel mit dem Stachelkleid einen geeigneten Unterschlupf. Da die Gärten und Parks von den Menschen oft im Herbst schon sehr aufgeräumt sind, ist es für die Igel schwierig, so eine „Winterwohnung“ zu finden. Du kannst ihnen helfen! Sprich mit den Erwachsenen und suche mit ihnen eine Igel-Ecke. Die sollte schattig und feucht sein. Und natürlich muss sie ruhig gelegen sein, damit die Igel ihre Winterruhe haben. Gut geeignet ist eine Ecke im Garten oder im Park. Sammle einige Zweige und Laub auf einem Haufen. Und schon ist die perfekte Igel-Wohnung fertig!